

Rüstungsexportbericht 2014

Eine Kurzauswertung – Jan van Aken, 24. Juni 2015

Am 24. Juni 2015 hat die Bundesregierung den Rüstungsexportbericht 2014 verabschiedet.

Die wichtigsten Fakten

Ausfuhrgenehmigungen für Kriegswaffen 2014	1,486 Mrd.
davon Drittländer	1,139 Mrd.
Einzelausfuhrgenehmigungen für alle Rüstungsgüter 2014	3,974 Mrd.
davon Drittländer	(2,404 Mrd.)
Sammelausfuhrgenehmigungen 2014	2,545 Mrd.
Summe aller Exportgenehmigungen 2014	6,519 Mrd.

- Der **Genehmigungswert zur Ausfuhr von Kriegswaffen** hat sich im Jahr 2014 **verdoppelt**, auf jetzt 1,486 Milliarden Euro (2013: 757 Millionen). **77% der Ausfuhren gehen in Drittländer.**
- In 2014 wurden Rüstungsexporte in Höhe von insgesamt **6,519 Mrd. Euro** genehmigt. Das ist ein **Rückgang bei den Genehmigungen von 22%** gegenüber dem Vorjahr (2013: 8,34 Mrd.).
- Der **Anteil der Exporte in Drittländer** (außerhalb von EU, NATO und gleichgestellten Ländern) bleibt auf einem Höchststand von rund **60,5%** der Einzelausfuhrgenehmigungen (2013: 61,7%). Vor 10 Jahren lag dieser Wert rund 20% niedriger.
- Unter den Top 10 Empfängerländern sind **8 Drittländer**; dies unterstreicht die enorm hohe Bedeutung von Ländern außerhalb von NATO und EU als Empfänger deutscher Rüstungsgüter.
- In die Staaten des Mittleren Ostens und Nordafrikas gingen insgesamt Rüstungsexporte im Wert von 1,342 Mrd. Euro, das ist ein Drittel aller Einzelausfuhrgenehmigungen.
- Saudi-Arabien bleibt unter den Top-Empfängern: Auf Platz 6 mit 209 Mio. Euro.
- Überraschend hoch sind die Exportgenehmigungen für Ägypten mit 23 Mio. und Irak mit 86 Mio. Euro.
- Die Sammelausfuhrgenehmigungen bleiben mit einem Gesamtwert von 2,545 Mrd. Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2013: 2,494 Mrd.).
- Insgesamt wurden 12.090 Anträge auf Rüstungsexportgenehmigungen gestellt, davon wurden 100 abgelehnt.
- Der Genehmigungswert für Kleinwaffen ist auf 47,43 Millionen zurückgegangen (2013: 82,63 Mio.). 46% der Genehmigungen wurden für die Ausfuhr in Drittländer erteilt.
- Auch die tatsächliche Ausfuhr von Kriegswaffen, also die physische Verbringung, hat sich verdoppelt: 2014: 1,823 Milliarden Euro; 2013: 957 Millionen.

Vergleichszahlen der letzten zehn Jahre

Jahr	Einzelausfuhr- genehmigunge n (Mrd. Euro)	Drittländer	Anteil Drittländer an Einzelgenehm.	Sammelausfuhr- genehmigungen (Mrd. Euro)	Gesamt (Einzel- plus Sammelgen.)
2005	4,216	1,655	39 %	2,033	6,25
2006	4,189	1,151	27 %	3,496	7,69
2007	3,668	1,230	34 %	5,053	8,72
2008	5,788	3,141	54 %	2,546	8,33
2009	5,043	2,492	49 %	1,996	7,04
2010	4,754	1,383	29 %	737	5,49
2011	5,414	2,298	42 %	5,38	10,79
2012	4,704	2,603	55 %	4,17	8,87
2013	5,845	3,604	62 %	2,49	8,34
2014	3,974	2,404	60,5%	2,545	6,519

Die 20 wichtigsten Empfängerländer (für Einzelgenehmigungen) waren in 2014:

<u>Land</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<u>Israel</u>	<u>684.563.088</u>	266.550.442
<u>Vereinigte Staaten</u>	<u>415.431.945</u>	610.685.905
<u>Singapur</u>	<u>328.976.340</u>	205.997.631
<u>Südkorea</u>	<u>253.778.423</u>	207.023.422
<u>Vereinigtes Königreich</u>	<u>217.167.600</u>	257.826.013
<u>Saudi-Arabien</u>	<u>208.966.567</u>	361.024.681
<u>Algerien</u>	<u>163.649.873</u>	825.726.128
<u>Vereinigte Arabische Emirate</u>	<u>121.219.530</u>	128.650.220
<u>Indonesien</u>	<u>108.445.862</u>	295.707.513
<u>Brunei</u>	<u>104.890.812</u>	3.663.621
<u>Italien</u>	<u>101.158.712</u>	135.806.781
<u>Belgien</u>	<u>94.238.408</u>	63.055.756
<u>Kanada</u>	<u>90.733.270</u>	133.944.212
<u>Irak</u>	<u>86.102.146</u>	21.348.625
<u>Frankreich</u>	<u>84.787.928</u>	146.593.634
<u>Niederlande</u>	<u>79.789.159</u>	95.116.216
<u>Schweiz</u>	<u>75.148.404</u>	105.167.896
<u>Türkei</u>	<u>72.445.432</u>	84.095.484
<u>Schweden</u>	<u>56.899.798</u>	91.336.087
<u>Polen</u>	<u>55.748.392</u>	42.800.602

Kommentar Jan van Aken

Der Rüstungsexportbericht 2014 zeigt eine zweiseitige Bilanz: Einerseits haben sich die Genehmigungen für die Exporte von Kriegswaffen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Ganze

77% dieser Kriegswaffen gehen sogar in Drittländer: Das ist verheerend. Andererseits ist die Summe der Genehmigungen für den Export aller Rüstungsgüter zurückgegangen, und das ist eine gute Nachricht. Mit Ausfuhren im Wert von rund € 6,5 Milliarden bleibt Deutschland allerdings dort, wo es seit Jahren stets war: Unter den größten Waffenexporteuren der Welt.

Dramatisch ist, dass immer noch über 60% aller Rüstungsexporte in so genannte Drittländer gehen. Selbst nach den eigenen Regeln der Bundesregierung sollten Rüstungsexporte außerhalb von EU und NATO die absolute Ausnahme sein. Hier zeigt sich, dass das Kontrollsystem für Waffenexporte nicht funktioniert. Nur klare, eindeutige Verbote können verhindern, dass auch künftig Unrechtsstaaten mit deutschen Waffen beliefert werden.

Unter den Top 10-Beziehern deutscher Rüstungsgüter finden sich 8 Drittstaaten. Darunter Algerien und Saudi-Arabien, Länder mit einer verheerenden Menschenrechtsbilanz. Saudi-Arabien hat 2014 Rüstungsgüter im Wert von € 208.966.567 erhalten. Heute führt die saudische Diktatur Krieg im Nachbarland Jemen, auch mit deutscher Militärtechnologie. Das war absehbar, denn schon 2011 marschierten saudische Truppen in Bahrain ein, um dort die Demokratiebewegung niederzuschlagen.

Jede Exportgenehmigung für Saudi-Arabien im letzten Jahr wurde mit diesem Wissen erteilt. Und die gesamte Bundesregierung, von Gabriel und Steinmeier bis zu Merkel, trägt damit Verantwortung dafür, wenn Saudi-Arabien diese deutschen Waffen einsetzt.